Ausgabe 75 / September 2020

# Der Kampfschwimmer

Informationsblatt der Marinekameradschaft Kampfschwimmer Ost e.V.

## *Nachruf Fregattenkapitän a.D. Dr. med. Horst Padelt*
## *1934 - 2020*

## Nachruf

Bereits am 10.03.2020 verstarb der langjährige Arzt des Kampfschwimmerkommandos Fregattenkapitän Sanitätsrat Horst Padelt.
Horst Padelt wurde am 05.02.1934 in Berg (Muskau) geboren. Nach dem Besuch der Grundschule arbeitete er von 1948 bis 1953 als Glasmacher in den Oberlausitzer Glaswerken.
Ab 1953 besuchte er die Arbeiter-Bauern-Fakultät zur Erlangung der Hochschulreife in Leipzig und nahm anschließend ein Medizinstudium an der Militärmedizinischen Fakultät der Universität Greifswald auf. Nach erfolgreichen Abschluß wurde er zur Volksmarine versetzt und ab 1961 als Arzt im Kampfschwimmerkommando eingesetzt. Bereits im Kommando der Volksmarine wurde er vom damaligen Chef des Medizinischen Dienstes, Kapitän zur See Dr. med. Ring zur Mitarbeit an einer Denkschrift zum Thema „Zur Auswahl und Ausbildung der Kampfschwimmer“ herangezogen, die dieser im Mai 1961 der Führung der Volksmarine vorlegte. Natürlich ließen sich in der Praxis nicht alle Vorstellungen umsetzen, doch das Winterlager im Mittelgebirge, die regelmäßgen vierteljährigen Untersuchungen der Kampfschwimmer und das Mitspracherecht des Arztes bei besonderen Einsätzen sind mit  auf Padelts´ Wirken zurückzuführen. Nach einer speziellen tauchermedizinischen Qualifizierung in Leningrad und den dort erworbenen Kenntnissen zu sowjetischen Kreislauftauchgeräten war er befähigt, die Einführung des sowjetischen Kreislauftauchgerätes IDA-57 1965/66 gut vorzubereiten. Doktor Padelt genoss bei allen Kampfschwimmern großes Vertrauen, viele suchten auch bei persönlichen Problemen Rat.
1972 wurde Horst Padelt zur Militärmedizinischen Fakultät der Universität Greifswald versetzt. Schwerpunkte seiner Tätigkeit dort waren die Aus- und Weiterbildung von Taucherärzten der NVA sowie Forschungsarbeiten zu Eignungs- und Tauglichkeitsfragen.
!978 mit Beendigung des aktiven Wehrdienstes war er in Greifswald auf dem Gebiet der Verkehrsmedizin tätig, wechselte aber 1982 zum im Aufbau befindlichen Kernkraftwerk Greifswald/Lubmin als Arbeits-, speziell Strahlenschutzmediziner. 1993 ging er in den verdienten Ruhestand.
Wir, die Angehörigen des Kampfschwimmerkommandos, verneigen uns in Achtung und Verehrung. Wir werden Fregattenkapitän Horst Padelt nicht vergessen.
Wir sprechen Ihnen, liebe Frau Padelt und Ihrer Familie, unser tief empfundenes Mitgefühl aus und stehen in der Trauer fest an Ihrer Seite.

Im März 2020

Nachtrag

Wir, die Kameraden Kurt Schulz, Heinz Öhler, Jürgen Knittel und Horst Kerzig nutzten am 24.06.2020 das Angebot der Familie Padelt für einen würdevollen Abschied am Grab des Verstorbenen und diese Möglichkeit auch persönlich, unsere aufrichtige Anteilnahme zu bekunden

~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~
~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

# Über das Tauchen in Nord- und Ostsee - oder besser

## - Wer taucht schon durch ein U-Boot?

Die Saison nähert sich dem Ende! Noch steht ein Rennen mit ‚unserem' Traditionssegler der Zephyr bevor. Wenn dieser Artikel erscheint wird auch dies Geschichte sein und die Zephyr hoffentlich den heiß begehrten Preis errungen haben!

Nach einer aus bekannten, nicht weiter zu erörternden Gründen - denn jede Polemik verbietet sich hier - erheblichen Verschiebung, konnten wir auf unsere erste Tour des Jahres gehen. Start: Kiel Tiessenkai. Ziel: Wracks in der westlichen Ostsee. Die Wracks in richtiger Reihenfolge waren: kleines Motorboot, Inger Klit, S103, Talk Marie, Holzschiff Max oder Moritz, Eimerkettenbagger, Ingrid Leonhard, Sten Trans, Eiserne Tjalk.

Das waren neun Tauchgänge in unserer Woche, bei denen wir für die meisten unter uns zwei neue Wracks behauchen durften. Ob es sich dabei um Max oder Moriz handelte, konnten wir auch nicht herausfinden. Beide Schiffe waren baugleich. Das Wrack jedoch ist sehr gut erhalten und stark mit Seenelken bewachsen.

Ein weiteres ‚neues' Wrack liefen wir in direkter Nähe der Ansteuerung der Kieler Förde an. Die Eiserne Tjalk ist aufgrund des sehr hohen Verkehrsaufkommens und der damit nötigen Erlaubnis zum Tauchen, nicht häufig besucht worden. Das Schiff soll in den 1920er Jahren gesungen sein. Sein Name ist nicht bekannt.

Das Absetzen und besonders das Aufnehmen der Taucher bei widrigen Seebedingungen konnten wir perfektionieren. Jan unser Kapitän hat mittlerweile so viel Erfahrung hiermit, dass keiner der Taucher je eine Gefahr einging. Die an der Wrackboje Auftauchenden sammelten sich in kleinen Gruppen, ließen sich zusammen von dieser mit der Strömung abtreiben und wurden dann in einiger Entfernung zum Tauchgebiet an der Leeseite der Zephyr aufgenommen. Das klingt einfach, muss aber von jedem so geübt werden. Wetter und Strömung hatten wir jedenfalls genug zum Üben!

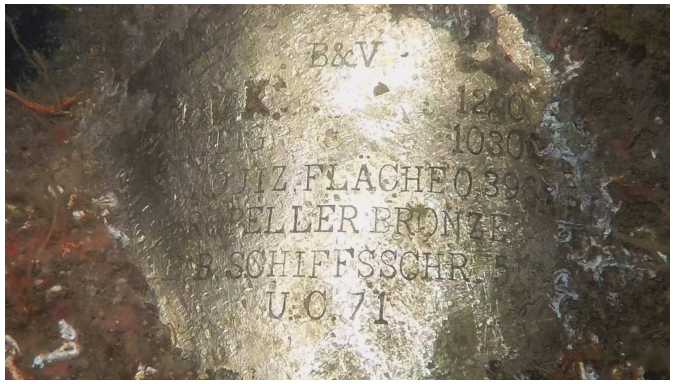
Mit dem Wetter war es dann auf der zweiten Tour etwas anspruchsvoller. Von Windstärke 8, nordseetypischen Wellenhöhen, Starkregen und einem Taifun können wir berichten.

Bei Abreise in Wilhelmshaven gab es schon Windwarnung, die sich dann in einem glücklicherweise nicht zu nahen Tornado (Wasserhose) bewahrheitete. Wellen bauten sich auf und Körpersäfte wurden abgegeben … Jeder hatte seine eigene Strategie dem Ungemach zu entgehen. Am nächsten Morgen im Hafen von Helgoland war die Welt wieder in Ordnung!

Am ersten Tag auf Helgoland stand die Betauchung des Expeditionsziels zur Aufgabe. UC 71, ein 1918 während der Überführung nach England im Schlepp verloren gegangenes U-Boot.

Achtung Seemannsgarn: „Wir konnten eindeutig feststellen, dass die Lenzventile um genau eine viertel Umdrehung geöffnet waren, was die Ursache für den Verlust der U-Boote für die Engländer gewesen ist.“

Das U-Boot liegt in 22m Wassertiefe, etwas zur Steuerbordseite geneigt auf ebenen Kiel. Für uns waren das ideale Bedingungen. Neben dem nordseetypischen Bewuchs konnten wir sehr viele große Hummer und Knieper beobachten. Das U-Boot ist in einem erstaunlich guten Zustand. Die Hülle ist zwar fast vollständig korrodiert und der Druckkörper weist vereinzelt schon Löcher auf. Zwei der drei Torpedorohre sind abgerissen und liegen zusammen mit dem Druckluftbehälter steuerbords neben dem Wrack auf dem Grund. Jedoch sind die Form und sehr viele Einzelheiten des Bootes erhalten geblieben. Turm und Periskop, beide Propeller (Bild), Ruder, Ruderschutzbügel, Minenluks und Mannschaftsluk sind sehr gut zu erkennen. Das Mannschaftsluk gab das Innere des Bootes frei! Insgesamt waren wir drei mal an der UC 71.




Die anderen Wracks unserer Reise treten leider in den Hintergrund. Ein Vorpostenboot mit bisher unbekannten Namen konnten wir nach dem „Bundesamt f. Seeschifffahrt und Hydrographie“ als erste betauchen. Als Ergebnis haben wir gemeinsam eine Skizze des Wracks angefertigt.

Als drittes Wrack der Nordseeexpedition wollten wir einen Viermaster besuchen und dabei, so hofften wir, einen gepflegten Mythos vom Sockel werfen. Es wird immer wieder behauptet, dass an der Wrackposition die „Eulomene“ liegt, was aber sehr unwahrscheinlich ist. Wir hofften Hinweise auf das richtige Schiff, die 1899 gesunkene „Falls of Foyer“ zu finden. Leider blieb es bei der Hoffnung. Die ersten beiden Teams stellten schon beim Abtauchen an der Markierungsboje fest, dass die Sicht sehr gering (0,5 m am Grund) und die Strömung zu stark war. Als wir alle am Suchanker angekommen waren, konnten wir uns nur noch das Zeichen zum Auftauchen in umgekehrter Reihenfolge geben. Die Ankerleine wollten wir bei dieser Sicht und Strömung nicht loslassen! Es wurde ein 9- Minuten-Tauchgang.

Der Abbruch hatte dennoch etwas positives. Wir konnten rechtzeitig vor dem aufkommenden Wind die Rückreise nach Wilhelmshaven antreten.

Tauchen ist schön!

*Viele Grüße, euer Kamerad Jörg Ullrich!*

# Backskiste:

~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

## Information zur Jahresbeitragszahlung 2020:

Sehr geehrte Kameraden,

Also nochmals die Bitte an alle Beitragszahler, den offenen Beitrag zu entrichten!

Der Schatzmeister

~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

## Schleusentreffen Oktober 2020

Hallo Kameraden,

ich möchte euch hiermit informieren, daß auf Grund der aktuellen Corona- Entwicklung

das Schleusentreffen im Oktober **nicht** stattfindet.

Ich hoffe, wir sehen uns alle im Januar 2021 gesund und munter wieder.

Viele Grüße aus Rostock

Rolf Clemens

# Aktuelles aus unserem Traditionskabinett

## Bildimpressionen von der „Tiessen Race“ 18.- 20.09. 2020

Zwei Kameraden nahmen am alljährlichen Saisonabschluß der niederländischen Großseglerflotte teil. Die Race führte uns auf dem Kurs von Kiel nach Eckerförde. Unser Schiff, der Zweimast Topsegelschoner „Zephyr“ konnte zwar nicht dem ausgelobten Preis gewinnen, dafür war das Erlebnis mit 15 Großseglern unterwegs zu sei einfach herrlich.

## Nachruf

Mit ehrenden Gedenken verabschieden wir uns von unserem unseren Kameraden
***Stabsobermeister a.D. Dieter Härtzsch***
25.03.1937 – ✝ 28.04.2020

Kamerad Härtzsch diente unter dem Kommando von Kurt Klingbeil in der Zeit der Anfangsphase im Kampfschwimmerkommando von 1958 – 1964.


**Impressum:**

**Herausgeber:** *Marinekameradschaft Kampfschwimmer Ost e.V.*
. Eingetragener Verein unter *Amtsgericht Bad Doberan VR 353*

**Redaktion**: *Reinhard Öser, Prenzlauer Allee 29, 10405 Berlin*
*Tel.: +49 30 4275876*
*E-Mail: Reinhard@Kampfschwimmer-vm.de*
**Redaktionsschluss**: *26.09.2020*

**Internet**: *www.kampfschwimmer-vm.de*
**E-Mail**: *KSK18@Kampfschwimmer-vm.de*
**Bankverbindung:**
DKB
IBAN: *DE50 1203 0000 1020 0805 27*
BIC: *BYLADEM1001*